

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 2. November.

Inland.

Berlin den 29. Oktober. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Landrath Abegg zum Polizei-Präsidenten der Haupt- und Residenzstadt Königsberg zu ernennen.

Se. Majestät der König haben geruht, den Landesgerichts-Direktor Krause in Gdrlitz als Direktor an das Land- und Stadtgericht in Kottbus zu versetzen und ihn zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kottbuser Kreis zu ernennen und dagegen den Landgerichts-Direktor König in Eisleben als Direktor an das Land- und Stadtgericht in Gdrlitz zu versetzen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Eckert zum Land- und Stadtgerichtsrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schwubin zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Deiters, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Feldmesser Julius Molkow zu Gostyn, Regierungs-Bezirk Posen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Notariats-Kandidat Franz Krufft ist zum Notar im Friedensgerichts-Bezirk Kreuznach, Landesgerichtsbezirks Koblenz, mit Anweisung seines Wohnortes in Kreuznach, ernannt worden.

Der Königlich Großbritannische Botschafter am Persischen Hofe, Ellis, ist von Warschau angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 23. Okt. An der Börse war das Gerücht, der König befinde sich unwohl und man habe ihm gestern zur Ader gelassen; wohlunterrichtete Personen versicherten dagegen, die Unpäßlichkeit Sr. Maj. sei von gar keiner Bedeutung.

Nach einer statistischen Notiz, die jetzt verbreitet wird, soll sich die Staatseinnahme von Cuba jährlich auf 45 Mill. Fr. belaufen; nach den Débats gingen aber davon 30 Mill. ab, für die Kosten des Militair- und Marine-Etats.

Die Regierung publizirt zwei telegraphische Depeschen, die eine aus Bayonne vom 18. Abends, die andere ebendaher vom 20. Mittags. Die erstere lautet folgendermaßen: „Modil marschirt auf Cordova. Er stand am 10. in Daynieb.“ Die zweite lautet also: „Somez hat Cordova verlassen und mehrere Millionen Realen, drei Kanonen und 1000 mit den Gewehren der National-Gardisten bewaffnete Rekruten mit sich fortgeführt; er war in Montilla, als eine seiner Kolonnen Escalante schlug. Am 11. befand er sich in Priego. Man sagt, Alaix hätte seine Arriergarde erreicht. Espinosa stand am 6. noch in Carmona. Sevilla war von Schrecken ergriffen; der königliche Gerichtshof hatte die Stadt verlassen. Die Truppen aus Cadix kommen wegen Mangels an Waffen nicht an.“

Der Erzpriester von Noya und die Karlistischen Haufen von Valencia und Nieder-Aragonien haben sich vereinigt, um Cantavieja zu entscheiden, welches durch den General San Miguel belagert wird. Die Nachricht, daß Sanz in Asturien geschlagen worden, scheint sich nicht zu bestätigen. Er war am

4. in eines der Viertel (barrios) von Oviedo ein-
gerückt; aber er konnte sich des übrigen Theiles
der Stadt nicht bemächtigen, da die Garnison ihn
durch einen lebhaften Widerstand zum Rückzuge
zwang. Am 5. übernachtete er in Grado, am 6.
in Salas auf der Straße nach Galizien, und am
7. schlug er den Weg nach Castilien ein. Der Bri-
gadier Peon, der ihn verfolgt, fand die Karlisten
am 8. d. M. in den Defileen von San-Nocca ver-
schänzt, wo er sie, seinem Berichte zufolge, angriff.
Aber es scheint nicht, als ob dieser Angriff Reful-
tate gehabt habe, denn Peon befand sich am 9ten
noch in Lined, während die Karlisten am 11. Leon
bedrohten. Conz hat bis jetzt fast dasselbe System
wie Gomez befolgt. Wird man ihn auch in die
großen Städte von Alt-Castilien einbringen lassen,
und bei jedem seiner Erfolge wiederholen, daß er
in dem Orte, den er einzunehmen gewagt habe,
sein Grab finden werde?"

Aus Bayonne schreibt man: Don Carlos war
am 13ten zu Durango, Villareal zu Salinas; —
große Munitions-Vorräthe sind zu Mondragon kon-
zentriert; acht Wagen mit Bomben kamen eben dazu;
man weiß nicht, was mit diesen Vorbereitungen
gemeint ist. Die Nordarmee der Christinos liegt
in lethargischem Schlafe.

S p a n i e n.

Madrid den 16. Oktober. Das Ecco del
Commercio vom gestrigen Tage enthält in einem
Supplemente Nachstehendes: „Wir beilehen uns,
eine uns so eben zugegangene Bekanntmachung des
General-Kommandanten von Jaén unseren Lesern
mitzutheilen. Sie werden daraus ersehen, in wel-
chem Zustande der Hülflosigkeit (!) sich das Corps
des Gomez befindet und daß wir die gegründete
Hoffnung haben, dasselbe bald vernichtet zu sehen.
Die erwähnte Bekanntmachung lautet folgenderma-
ßen: „Generalstab der Armee. Der Rebell
Gomez hat einen Parlamentair an den würdigen
General Alair gesandt, um mit ihm zu unterhan-
deln; allein dieser tapfere Sohn des Vaterlandes
hat den Parlamentair in die Alhambra von Gra-
nada einperren lassen. Bewohner von Jaén! die
freiheitsmörderische Partei ist ihrem Untergange
nahe, laßt uns eilen, ihn zu vollenden. Jaén
den 12. Oktober. Antonio Romero.“

Dasselbe Blatt meldet: „Wir erfahren noch
durch Briefe aus Manzanares vom 14. und aus
Andujar vom 13., daß die Truppen des Gomez
und des Generals Alair zwischen Cabra und Lu-
cena handgemein geworden, daß die Karlisten 1000
Tode, 1500 Verwundete und sämtliche Beute
verloren haben, und daß Gomez kapituliren wollte,
worauf jedoch der General Alair nicht eingegan-
gen ist.“

Man spricht hier seit gestern von einer neuen

Karlistischen Expedition, die über den Ebro gezan-
gen seyn soll.

Französische Blätter enthalten ein Schrei-
ben aus Madrid vom 16. Oktober, worin es unter
Anderem heißt: „Der General Espinosa ist an der
Spitze einer glänzenden Kolonne in Cordova ein-
gezogen. Die von den Karlisten in dieser Stadt
angeblich angerichteten Verwüstungen sind nicht so
bedeutend, wie man sie dargestellt hatte. Gomez
hat allerdings viel Geld und Lebensmittel mitgenom-
men, aber kein Haus geplündert oder verbrannt.
Die 800 Pferde, welche er mit fortgeführt hatte,
sind ihm nicht weit von der Stadt wieder abgenom-
men worden. — In Cuenga werden jetzt alle Kost-
barkeiten der Kirchen verkauft. In dem Schatz
der Kathedrale daselbst hat man 260,000 Realen
und unter einer Steinplatte im Seminar St. Julio
49,000 Realen gefunden. Es wäre zu wünschen,
daß man im ganzen Königreiche dem Beispiele von
Cuenga folgte und die in den Kirchen befindlichen
Zurufen und kostbaren Gefäße zu Gelde machte;
man ersparte dadurch zugleich dem Gomez die Mühe,
sie wegzunehmen. — Die von Xerez abgegangene
Kolonne ist die glänzendste, die man jemals gese-
hen und von den besten Gesinnungen beseelt.“

Der Kriegs-Minister hat nachstehende, aus Pa-
lencia vom 8ten datirte Depesche von dem General-
Captain von Alt-Castilien erhalten; „Der General-
Kommandant von Asturien hat mir vorgestern die
Mittheilung gemacht, daß die Karlisten sich von
Grado nach Salas begeben haben, wo sie in der
Nacht angekommen sind. Sie befinden sich in der
größten Verzweiflung, (schon wieder einmal) da es
ihnen an allen Hülfsmitteln fehlt, und sie begeben
überall die größten Excesse. Ich glaube, es ist
ihre Absicht, in Galicien einzudringen, aber der
General-Captain dieser Provinz ist bereit, sich ihnen
zu widersetzen.“

I t a l i e n.

Neapel den 9. Okt. Die hiesige Zeitung ent-
hält eine Königl. Verordnung, wodurch dem Herrn
Beyard de la Vingtrie die Erlaubniß ertheilt wird,
auf seine Kosten und Gefahr eine Eisenbahn von
Neapel nach Nocera mit einer Zweigbahn nach
Castellamare anzulegen.

Es sind auf Königl. Befehl Vorkehrungen ge-
troffen worden, alle diejenigen Lazzaroni, die sonst
die Nächte auf offener Straße zuzubringen pflegen,
in dem großen Armen-Hospitale aufzunehmen,
wo sie weniger der Gefahr ausgesetzt sind, sich
durch Erkältungen die Cholera zuzuziehen.

— Den 11. Okt. (Allg. Ztg.) Vorige Woche
ging das Königl. Dampfschiff „Nettuno“ mit
94 Passagieren von hier nach Palermo und Messina
ab, brachte aber am 6. d. die meisten derselben

wieder hierher zurück, weil man sie dort nicht ohne vierzehntägige Kontumoz landen lassen wollte, wozu sich die Wenigsten verstanden. — Der schnelle Todesfall eines Zoll-Soldaten gab Veranlassung zu einem Auftritte, der hier einiges Aufsehen erregte. Es befand sich nämlich in der Wohnung des Verstorbenen sein vermaufertes Gefährte, ein Hund, und es war nun die Aufgabe der Polizei, dieses vermeintlich durch seinen Herrn verpestete Thier zu fangen, ohne es zu berühren, da man sonst gleich zur Quarentaine verurtheilt worden wäre. Nachdem derselbe also 24 Stunden lang ohne Nahrung eingeschlossen gewesen, machte man Anstalt, ihn zu tödten. Als aber die dazu beorderte Mannschaft vorsichtig die Thür eröffnete, entschlüpfte das hungerrige Thier trotz der zahlreichen Wachen, und lief wie wüthend durch die Straßen, von seinen Henkern mit Steinwürfen verfolgt, bis man es endlich außer Stand gesetzt hatte, den Händen der Polizei zu entlaufen, auf deren Befehl es in ein Pechfaß geworfen, und halb lebendig verbrannt wurde. Die Verbindung mit Rom zu Lande ist gesperrt, dagegen visirt der hiesige Nuntius die Pässe für die Seereise über Civita-Vecchia mit 14 Tagen Quarantaine.

Rom den 15. Oktober. Das heutige Diario berichtet, daß ein hiesiger Arzt, Namens Viale, der nach Ancona zur Beobachtung der Cholera gesandt worden, dort die wichtige Entdeckung eines Insekts gemacht habe, das immer in Begleitung dieser Krankheit sey. Es soll dasselbe zur Ordnung der Dipteri gehören, doch ist weder das Genus, noch die Species derselben bisher bekannt gewesen. Dr. Viale ist im Begriff, eine Beschreibung dieses Insekts, das übrigens auch mit unbewaffnetem Auge sichtbar seyn soll, nebst Abbildungen herauszugeben.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureaus sind im Laufe des Monats Oktober 999 Fremde in Posen eingetroffen.

Gotha den 17. Okt. Heute hat sich in dem 3 Stunden von hier entfernten Georgenthale ein trauriger Vorfall begeben. Der Amtsadvokat Eduard H. war im Juli dieses Jahres von einem Hunde, mit dem er spielte, ins Ohr gebissen worden. Der Hund war inmittelst gestorben, ohne daß man zu einer bestimmten Kenntniß über seinen damaligen Zustand hätte kommen können. Jetzt aber äußern sich an dem jungen H. unverkennbare Spuren der heran-nahenden Wasserscheu. Voll jugendlicher Lebenslust, geliebt von seiner Familie, deren zärtliches Zusammenleben allgemein bekannt ist, geschätzt von seinen Freunden, geachtet in seinem Geschäft, entschließt sich der junge Mann, um den geliebten El-

tern den traurigen Anblick von den Ausbrüchen seiner Wuth zu ersparen, mit einem Pistolenschuß seinem elenden Daseyn ein Ende zu machen. Möge der greise Vater bei dem Verlust seines hoffnungsvollen Sohnes einigen Trost in seiner Christergebenen Gestattung finden!

Kein Bad stand dieses Jahr so fort und fort in so gutem Andenken, als Wiesbaden. Es soll die Quelle unfählichen Sammers für eine Menge von Familien geworden seyn. Man spricht von einer großen Verschwörung der Frauen, ihre Männer überallhin, nur nicht an die grünen Lische von Wiesbaden, zu lassen.

Die Jesuiten haben sich wieder ein neues warmes Nest in Schwyz gebaut und am 11. Oktober freierlich davon Besitz genommen. Einige flügge Jungen sind bereits wieder ausgeflogen, um ein neues geräumigeres Nest zu bauen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern des verstorbenen Gutsbesizers Sylvester von Szczaniecki, und dessen Ehefrau, Anastasia, gebornen von Skorzewska, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. und folgenden Theil I. Titel 17. des Allgemeinen Landrechts an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältnis seines Erbtheils, werden verwiesen werden.

Posen den 19. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Öffentlich-Berladung

der Gläubiger in dem erb-schaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des Anton Kubicki, und dessen Ehefrau, Catharina geborne Grzeszkiewicz.

Ueber den Nachlaß des Anton Kubicki, und dessen Ehefrau, Catharina geborne Grzeszkiewicz, ist heute der erb-schaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 14ten Januar 1837 Vormittags um 9 Uhr vor dem Assessor Hecht im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Wreschen den 17. Oktober 1836.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Eingetretener Umstände wegen beabsichtigt man, eine seit 12 Jahren in der gelegensten und lebhaftesten Gegend am alten Markt hieselbst bestehende, und bei den wöchentlich dreimal stattfindenden Wochen-Märkten unter erwünschtem Absatze geführte Material-Waaren-Handlung, mit sämtlichen Waaren-Vorräthen nebst Utensilien, aus freier Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen und das dazu erforderliche Lokale auf mehrere Jahre zu vermieten. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Posen den 1. November 1836.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Doctor Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnur 1 Rthlr. 20 Sgr.,

In Posen befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn J. J. Heine.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen sind nur jüngst erst wieder nachstehende zwei Zeugnisse eingegangen:

1stes Zeugniß.

Die von Herrn Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bei meinem jüngsten Kinde so ganz auffallend günstig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieser Zahnperlen kann ich dies der strengsten Wahrheit gemäß bestätigen.

Amberg in Baiern den 6. Mai 1836.

M e h,

Gastgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Abschrift eines Briefs.

Hierbei behändige ich Ihnen nach umstehender Nota den Betrag Ihres Guthabens, mit der Bitte, mir mit umgehender Post wieder Vorrath von Zahnperlen zu senden. Die sehr gute Wirkung dieses Artikels verbreitet sich immer mehr, und verschaffe demselben einen immer zunehmenden Absatz.

Nordhausen den 17. Juni 1836.

W. K ö h n e.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzelgen, wie ich meine, an der Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke gehabte Material-, Wein- und Italiener-Waaren-

Handlung

von Michaeli d. J. ab in das nebenangrenzende

neuausgebaute Louise-Gebäude, Wasserstraße No. 30, verlegt habe.

Mit der Versicherung, meine geehrten Abnehmer wie seither, so auch in Zukunft, reell und prompt zu bedienen, bitte ich, daß mir bis dato geschenkte Zutrauen auch ferner nicht zu entziehen, und erlaube mir, dieselben auf einen Theil meiner bezogenen Herbst-Waaren, namentlich:

beste und wohlschmeckende Kaffee's, Thee's, Rumm's, Arac de Goa, Gardeser- und Malagaer Citronen, Apfelsinen, frischen ostrach. Caviar, marinierte Neunaugen, Sardellen und Heringe, zu möglichst billigen Preisen, noch besonders aufmerksam zu machen.

J. N. Veiser.

Der uns von dem hiesigen Königl. Hauptsteuer-Amt am 16ten Juni cur. sub No. 79. über eine Post Kaffee ertheilte Niederlags-Schein, worauf drei Säcke Kaffee noch unabgelocht stehen, ist uns abhänden gekommen. Zur Verhütung eines Mißbrauchs damit annulliren wir solchen hiermit,

Posen den 1. November 1836.

Gebr. Scherel.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 27. Oktober 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			
	Preß.	Pyra.	h.	auch Preß. Pyra. h.
Zu Lande:				
Weizen (weißer) . . .	1	27	6	1 15 —
Roggen	1	6	6	1 4 —
große Gerste	1	5	—	28 9
kleine	1	3	6	27 6
Hafer	—	22	6	18 9
Erbsen	1	21	3	1 4 —
Linsen	2	—	—	1 10 —
Zu Wasser:				
Weizen, weißer . . .	2	—	—	1 27 6
Roggen	1	5	—	— — —
große Gerste	—	—	—	— — —
Hafer	22	6	—	— — —
Erbsen	—	—	—	— — —
Das Schock Stroh . .	5	2	6	4 10 —
Heu, der Centner . .	1	5	—	25 —

Branntwein-Preise in Berlin, vom 21. bis 27. Oktober 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 19 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 18 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 17 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 3 Pf.